



Die Sportler (v. l. Jan Benzien, Franz Anton, Felix Groß, Lia Neubert, Paul Hentschel) sowie die Politiker und Vereinsvertreter wollen künftig an einem Strang ziehen. Foto: Christian Modd

„Eine Stadt – ein Team“

Leipziger Spitzensport wird ab sofort über die Tourismus und Marketing GmbH vermarktet

VON FRANK SCHOBER

LEIPZIG. Die Vermarktung des Leipziger Spitzensports wird neu strukturiert. Wie der Sportbuzzer bereits vor Wochen vermeldete, steigt die Leipziger Tourismus und Marketing GmbH (LTM) als Gesellschafter bei der GmbH des Olympiastützpunktes ein.

Unter dem Motto „Eine Stadt – ein Team. Leipzig stärkt den Spitzensport“ wurde gestern im Kanu-Boothaus des SC DHfK in Anwesenheit von OBM Burkhard Jung (SPD) ein Jahr und zwölf Tage vor Beginn der Olympischen Spiele in Tokio die neue Struktur vorgestellt. Burkhard Jung hatte die Marketing-Offensive beim Olympiaball im November 2018 gefördert und damit für Aufsehen gesorgt.

„Ich war angenehm überrascht, dass meine Initiative so ein großes und positives Echo gefunden hat“, sagte das Stadtoberhaupt. „Unsere Sportler brauchen dringend eine bessere Förderung, denn sie stehen viel zu oft im Schatten des Fußballs und

anderer Ballsportarten. Ich bin allen Vereinsvorsitzenden dankbar, dass wir die olympischen Sportarten neu gemeinsam aus einer Hand nach vorn bringen wollen.“ Er habe den Vereins-Chefs aber auch deutlich gesagt: „Wenn einer von euch aussteht, ist das Ganze gestorben.“

Ihr Wohlwollen zu der Idee hätten dem OBM auch zahlreiche Unternehmen signalisiert. „Zahlreich wird Teil des Stadtmarketings und bekommt einen neuen Stellenwert.“ Mit der Leipziger Gruppe wurde bereits ein neuer Partner genannt.

In der neuen Struktur wird die LTM 50,25 Prozent der Anteile an der Olympiasport Leipzig GmbH (OSL) halten. LTM-Chef Volker Bremer fungiert zugleich als OSL-Geschäftsführer, Prokurist ist Katharina Baum, die schon seit fünf Jahren für diese GmbH arbeitet. Weitere Anteile an der OSL halten der Förderverein des Olympiastützpunktes sowie die sieben Vereine, die sich Spitzensport besonders auf ihre Fahnen geschrieben und Bundeskader in

ihrer Reihen haben: SC DHfK, Schwimmstartgemeinschaft, Judoclub, Kampfsport und Fitnessclub, Fechtclub, Kanu-Club und Neue Linie GmbH für die SC LVfB.

„Frau Baum hatte bisher ein sehr kleines Team. Wir können jetzt Synergien schaffen, die dem Sport nutzen“, sagte Volker Bremer. „Unsere Spitzensportler sind Botschafter der Stadt. Wir versuchen, Gelder für unsere A-Kader zu akquirieren.“ In anderen Großstädten wie Düsseldorf gebe es ähnliche Modelle. Bremer ergänzte: „Ich interessiere mich mein Leben lang für Sport – mich musste man nicht zur Jagd tragen, ich habe nie nur die kulturelle Brille auf.“

Prokuristin Katharina Baum meinte: „Es wäre in unserer alten Personalstruktur so nicht weitergegangen. Die OSL wird in diesem Jahr 20 Jahre alt, es ist der richtige Schritt zur richtigen Zeit. Ich wollte auch nicht länger mit Vereinen um die Köpfe der Sportler streiten. Der einzig erfolgreiche Weg ist der gemeinsame.“ Der Oberbürgermeister habe spätestens bei Verabschie-

dung und Empfang des Teams Rio 2016 gespürt, dass sich etwas ändern müsse. Jung: „Da gab es zu viele Ansprechpartner und Vertetäe. Ständig tauchten Fragen auf wie: ‚Welches Mützchen darf ich tragen?‘ Da war mir klar: Wir müssen die Kräfte bündeln. Vielleicht hätte ich schon zwei Jahre früher deutlicher werden müssen.“

Zuletzt hatten sich auch zahlreiche Spitzenathleten für den neuen gemeinsamen Weg ausgesprochen. Bei der Präsentation waren neben den Vereinsvertretern unter anderem Kanuslalom-Weltmeister Franz Anton und der frischgebackene Bahnrad-Champion Felix Groß dabei, der erst in der Nacht von der U23-EM aus Gent heimgekehrt war. OSL und Stadt wollen künftig auch gemeinsam Großsportveranstaltungen stemmen. Der OBM schränkte ein: Skilanglauf wie in Düsseldorf oder Dresden werde es nicht geben („Das ist ökologischer Wahnsinn.“) Auch ein Tour-de-France-Start komme nicht in Frage, sondern Veranstaltungen, die zu Leipzig passen.